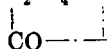


ähnlicher Unterschied wie zwischen Lactimid und Alanin



Lactimid



Alanin

Von den Salzen dieser Säure erwähne ich die folgenden:

Bariumsalz,  $(\text{C}_4\text{H}_4\text{NO}_3)_2$ ,  $\text{Ba} + 6\text{H}_2\text{O}$ .

Dasselbe krystallisirt in weissen, in kaltem Wasser ziemlich schwer löslichen Blättchen. Mit Silber verbindet sich die neue Säure in zwei verschiedenen Verhältnissen.

Neutrales Silbersalz,  $\text{C}_4\text{H}_4\text{NO}_3$ ,  $\text{Ag}$ .

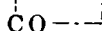
Dieses wird in sehr kleinen Nadeln oder Blättchen erhalten, wenn eine nicht zu sehr verdünnte, neutral reagirende Lösung ihres Ammoniaksalzes mit salpetersaurem Silber versetzt wird. Es ist in heissem Wasser ziemlich leicht löslich und scheidet sich daraus beim Erkalten zum grössten Theile wieder aus.

Basisches Silbersalz,  $\text{C}_4\text{H}_3\text{NO}_3$ ,  $\text{Ag}_2$ .

Fügt man zu einer Lösung der Säure in überschüssigem, verdünnten Ammoniak salpetersaures Silber, so scheidet sich dieses Salz als ein amorpher, in Wasser unlöslicher und beim Kochen damit sich unter Schwärzung zersetzender Niederschlag aus. Da die freie Säure nur eine Carboxylgruppe enthält, so muss die Constitution dieses



Salzes durch die Formel  $\text{C}_2\text{H}_3 \cdot \text{N Ag}$  ausgedrückt werden.



### 531. Peter Griess: Ueber die Einwirkung von Cyanverbindungen auf Diazobenzol.

(Eingegangen am 10. November.)

Gelegentlich meiner Versuche über die Einwirkung des Blutlaugensalzes auf Diazobenzol<sup>1)</sup> habe ich auch das Verhalten von anderen Cyanverbindungen gegen diesen Körper geprüft, jedoch habe ich es bis jetzt unterlassen über die dabei gewonnenen Resultate etwas zu veröffentlichen, da es in meiner Absicht lag, dieselben vorher erst noch genauer zu verarbeiten, wozu mir leider aber bisher die Zeit gefehlt hat. Aus einem neulich erschienenen Aufsatz von S. Gabriel<sup>2)</sup> ersehe ich nun, dass sich dieser Chemiker mit demselben Gegenstande

<sup>1)</sup> Diese Berichte IX, 132.

<sup>2)</sup> Ebendasselbst XII, 1637.

beschäftigt. Hr. Gabriel hat nämlich Cyankalium mit salpetersaurem Diazobenzol zusammengebracht und dabei das Diazobenzol einer Verbindung von der Formel  $C_6H_6N_4 = C_6H_4N_2, 2HCy$  beobachtet, mit deren Studium er noch beschäftigt ist. Angesichts dieser Mittheilung verzichte ich natürlich auf eine weitere Verfolgung derselben Reaction, jedoch möchte ich mir vorbehalten, die Verbindungen, welche das Diazobenzol mit Ferricyanwasserstoffsäure und Nitroprussidwasserstoffsäure eingeht, welche ich schon vor 3 Jahren dargestellt habe und die in mehrfache Beziehung interessant zu sein scheinen, später genauer zu beschreiben. Hier bemerke ich nur, dass die erstere derselben nach der Formel  $(C_6H_4N_2)_3, H_6(Fe_2C_{12}N_{12})$  zusammengesetzt ist, wogegen der letzteren die Formel  $(C_6H_4N_2), H_2[FeC_5N_5(NO)] + H_2O$  zukommt, ferner, dass beide sehr gut krystallisiren und verhältnissmässig sehr beständig sind. — Auch mit Uebermangansäure liefern das Diazobenzol und ähnliche Körper salzartige, mit merkwürdig explosiven Eigenschaften ausgestattete Verbindungen, auf welche ich später ebenfalls genauer zurückzukommen gedenke.

### 532. A. Herzfeld: Ueber die Einwirkung der Diastase auf Stärkekleister.

(Eingegangen am 10. November; verlesen in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Als Endprodukt der Einwirkung von Diastase auf Stärke ist nach den neueren Untersuchungen Maltose und Achroodextrin zu bezeichnen.

Der Maltose wurde von ihrem Entdecker die von E. Schulze bestätigte Formel  $C_{12}H_{22}O_{11}$  zugeschrieben. Mit dieser Formel übereinstimmt auch das von mir nach den Angaben von Hönig und Rosenfeld dargestellte Natriumsalz dieses Zuckers, welchem die Formel  $C_{12}H_{21}O_{11}Na$  zukommt,

	Gefunden	Berechnet
Na	6.9 pCt.	6.3 pCt.

In Betreff der Darstellung der Maltose habe ich gefunden, dass die Krystallisation weit leichter von statten geht, wenn man die Lösung der Substanz in heissem, 80–85 procentigen Alkohol einige Zeit in der Kälte in einem verschlossenen Gefäss stehen, und dann erst den Alkohol verdunsten lässt.

Es mag dies daran liegen, dass Maltose ebenso wie Dextrose beim Erhitzen in eine zerfliessliche Hydratform übergeht, welche erst beim längerem Stehen in der Kälte wieder in das Anhydrid übergeht.

Der Temperaturpunkt von 65° bezeichnet einen Abschnitt der Wirkungsweise der Diastase auf Stärke. — Während innerhalb des-